

Dahn, Felix: Im Schloß zu Montfort bangen Schwestern drei (1873)

1 Im Schloß zu Montfort bangen Schwestern drei,
2 Ob König Richard noch am Leben sei.
3 Oft sprach er zu: – gleich schön die Fräulein waren
4 In schwarzen, braunen und in goldenen Haaren.

5 Man wußte nicht, für welche schlug sein Herz:
6 »er weiß es selbst nicht!« neckte Blondels Scherz.
7 Doch jede liebet ihn, den Wundervollen;
8 Er nahm das Kreuz: – seitdem ist er verschollen.

9 Die Schwestern harr'n. – Da tritt nach Tag und Jahr
10 In ihre Kemenat ein Pilgerpaar:
11 Der lange Bart, der Muschelhut beweisen,
12 Der Jordanstab der Pilger fromme Reisen.

13 »euch edeln Fräulein künden wir nun Leid:
14 Gebunden liegt der Stolz der Christenheit:
15 In Trifels Burg, in schweren Eisenspangen,
16 Fürs Leben liegt der Löwenherz gefangen!«

17 Da strich die erste, Gräfin Eleanor,
18 Die stolzen schwarzen Brau'n gemach empor:
19 »ich schwankte lang, wen der Rivalen wählen: –
20 Nun werd' ich Frankreichs König mich vermählen.«

21 In Tränen sprach die zweite, Gräfin Maud:
22 »und ist der edle Mann lebendig tot,
23 Will ich mein langes braunes Haar verschneiden
24 Und bis ich sterbe mich als Nonne kleiden.«

25 Die jüngste Schwester aber sprach kein Wort: –
26 Stumm stand sie auf: zur Tür schritt sie so fort:
27 Da sank sie fast: der Herzschlag blieb ihr stocken:

28 Gen Himmel schüttelt sie die gelben Locken.

29 Der größre Pilger sprach: »Wo wollt Ihr hin?«
30 »zu ihm! Zu ihm!« – »Wie, was kömmt Euch zu Sinn?«
31 »ich lieb' ihn und ich will so lange flehen,
32 Bis Eines von zwei Dingen ist geschehen:

33 Die Freiheit ihm: – wenn nicht –: mir selbst der Tod!«
34 Da küßt der Pilger ihr die Lippen rot:
35 »gut war dein Rat, Freund Blondel, kluger Sänger!
36 Du herrlich Kind, nein, zweifle mir nicht länger.

37 Gefangen war ich: – doch nun bin ich frei,
38 Auf daß ich ewig dir zu eigen sei.
39 Dein Herz ist, wie dein Haar, von lautrem Golde:
40 Ich liebe dich, du süß' Geschöpf, Isolde!«